

1 Das Projekt Tatfunk: Ziele und Konzept

Das Projekt „Tatfunk“ ist ein innovatives Schulprojekt, das die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns in der Schule zum Ziel hat. Die folgenden Abschnitte geben zunächst einen kurzen Überblick über den Ver-

lauf des Projekts und seinen aktuellen Entwicklungsstand. Anschließend werden die Ziele des Projekts genauer dargestellt, und davon ausgehend seine didaktisch-pädagogische Konzeption skizziert.

1.1 Verlauf und Entwicklungsstand des Projekts

Das Projekt Tatfunk findet im Rahmen eines einjährigen Wahlpflichtkurses statt, der in der Regel im 12. Schuljahr (Kollegstufe) an Gymnasien durchgeführt wird. Aufgabenstellung für die Schülerinnen und Schüler des Kurses ist die gemeinsame und weitgehend selbstständige Produktion einer Radiosendung. Um das nötige journalistische und medientechnische Know-how beizusteuern, erfolgt eine Betreuung durch externe Mediencoaches, die in der Regel Radiojournalisten mit langjähriger Praxiserfahrung sind.

Zu Beginn des Schuljahrs müssen die Schüler nach der Themenfindung einen Projektplan erstellen. Nach deren Begutachtung wird anschließend über das beantragte Projektbudget entschieden und eine vertragliche Vereinbarung zwischen der Eberhard von Kuenheim Stiftung (Stiftung der BMW AG) und dem jeweiligen Tatfunk-Kurs geschlossen. Während der Durchführung des Projekts managen die Schüler das Projekt und das Projektbudget eigenständig

und eigenverantwortlich. Gleichzeitig müssen regelmäßige Zwischenberichte angefertigt werden. Auch die abschließende Vermarktung des Produkts „Radiosendung“ erfolgt eigenständig, da die Schule selbst einen geeigneten Sender für die Ausstrahlung des Beitrags finden muss.

Die Konzeption und Initiierung des Projekts waren ein kooperatives Unterfangen, an dem die Eberhard von Kuenheim Stiftung, der Bayerische Rundfunk und das Städtische Luisengymnasium in München beteiligt waren. Die übergreifende Projektleitung liegt bei der Eberhard von Kuenheim Stiftung. Sie koordiniert die Auswahl der jeweils beteiligten Schulen, betreut sie bei der Projektdurchführung und stellt die zur Realisierung der Schülerbeiträge notwendigen Ressourcen zur Verfügung. Weitere Projektpartner sind die BMW Group, die Bayerische Landeszentrale für neue Medien und die Stiftung Zuhören. Die konzeptionelle Entwicklung des Projekts und seine schrittweise bundesweite Implementation skizziert Tabelle 1.

| Schuljahr | beteiligte Schulen | | Anmerkung |
|-----------|--------------------|------------|---|
| | Bayern | bundesweit | |
| 2002/03 | 1 | - | Erste Erprobung am Städtischen Luisengymnasium, München |
| 2003/04 | 8 | 1 | Ausweitung auf weitere Gymnasien, vorwiegend in Bayern |
| 2004/05 | 12 | 8 | Ausweitung auf Bundesebene und Einführung einer begleitenden virtuellen Lernplattform |

Tabelle 1: Entwicklung und Ausweitung des Projekts

Ein wissenschaftlich fundiertes Konzept für das Projekt, das auf den Ergebnissen der aktuellen Lehr-Lern-Forschung basiert, wurde von Mandl und Hense (2004b) vorgelegt. Dessen zentrale Inhalte werden in den folgenden Abschnitten

zusammengefasst, um einen Überblick über die konkreten Zielsetzungen und die daraus abgeleitete pädagogisch-didaktische Konzeption des Projekts zu geben.

1.2 Ziele des Projekts

Eines der Hauptziele der projekttragenden Eberhard von Kuenheim Stiftung ist die Förderung des unternehmerischen Handelns unter dem Motto „Unternehmen lernt man beim Unternehmen“. In diesem Kontext stehen auch die Ziele des Projekts Tatfunk. Innerhalb des **Gesamtziels** „Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns“ verfolgt das Projekt verschiedene **operative Ziele**, die sich einerseits auf der individuellen Ebene der beteiligten Schüler und andererseits auf der Ebene des Kursunterrichts und des Gesamtprojekts verorten lassen.

Denken und Handeln lässt sich nach Mandl und Hense (2004b) als eine spezifische Kombination bestimmter Teilkompetenzen auf kognitiver, motivationaler, sozialer und organisationaler Ebene operationalisieren (vgl. Abbildung 1).

Übergreifendes Lernziel auf individueller Ebene ist die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns bei den beteiligten Schülerinnen und Schülern. Unternehmerisches

Aufgrund der Ausrichtung des Projekts auf den Gegenstandsbereich Radioproduktion ergibt sich die Zielsetzung des Projekts auf **Kursebene**. Sie lautet für die Schülerinnen und Schüler, eine **qualitativ hochwertige Radiosendung** im Laufe des Kurses weitgehend eigenständig zu konzipieren und zu produzieren. Auf **Ebene des Gesamtprojekts** schließlich ist ein wichtiges Ziel die **Akzeptanz des Projekts**. Die Akzeptanz einer Unterrichtsinnovation bildet die Grundlage für seine längerfristige Implementation und Ausweitung und stellt daher ein weiteres wichtiges Ziel von Tatfunk dar.

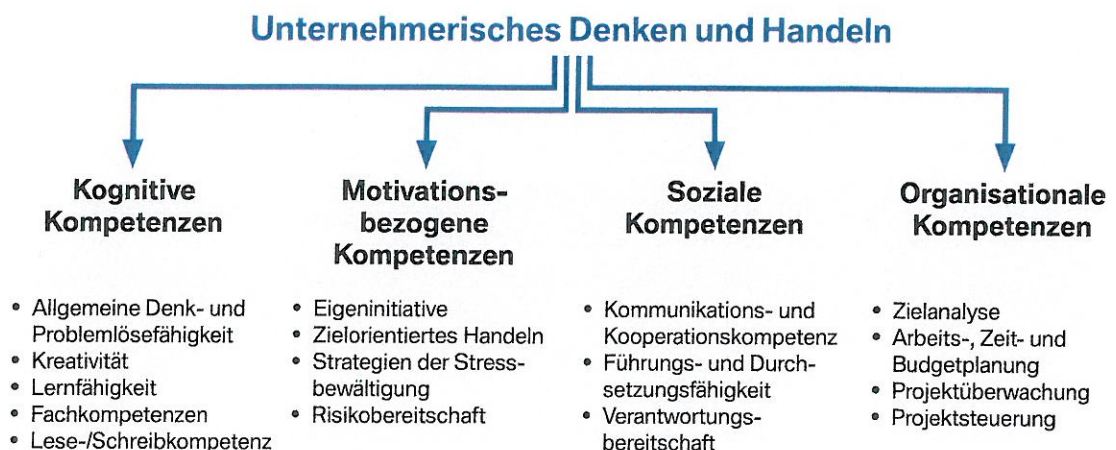


Abbildung 1: Wichtige Teilkomponenten des unternehmerischen Denkens und Handelns (Mandl & Hense, 2004b)

1.3 Didaktisch-pädagogisches Konzept des Projekts

Wie sollte eine Lernumgebung gestaltet werden, die vorrangig das Ziel hat, den Erwerb von Kompetenzen des unternehmerischen Denkens und Handelns zu ermöglichen? Ausgehend von dieser Frage sieht das didaktische Projektkonzept eine Realisierung des Kurses als problemorientierten, selbstgesteuerten, kooperativen und mediengestützten Projektunterricht vor (vgl. Mandl & Hense, 2004b). Bei diesem soll eine indirekte Förderung der Zielkompetenzen erfolgen (Weinert, 1998):

1. Das Konzept der Problemorientierung sieht vor, dass authentische, realitätsnahe und für die Lernenden bedeutsame Fälle, Beispiele und Probleme als Lernanlass dienen (Gräsel, 1997; Reinmann-Rothmeier & Mandl, 2001). Bei deren Bearbeitung sollen möglichst unterschiedliche Herangehensweisen, Perspektiven und Anwendungskontexte berücksichtigt werden. Problemorientiertes Lernen basiert auf situierten Lehr-Lern-Ansätzen (z. B. Brown, Collins & Duguid, 1995), räumt aber auch der instruktionalen Unterstützung der Lernenden eine wichtige Rolle ein.

2. Selbstgesteuertes Lernen zeichnet sich dadurch aus, dass wesentliche Entscheidungen über Lernziele, Lerninhalte, Lernzeiten, Lernmedien und Lernorte, sowie die Überwachung und Steuerung des Lernprozesses durch die Lernenden selbst übernommen werden (deJong & Sullivan, 1992; Simons, 1992). In Bezug auf problemorientiertes Lernen wird üblicherweise ein hohes Maß an Selbststeuerung verlangt, damit sich dessen Potenziale zum aktiv-konstruierenden Lernen entfalten können (Reinmann-Rothmeier & Mandl, 2001).

3. Kooperatives Lernen bezeichnet die Interaktion von zwei oder mehr Lernenden beim

Verfolgen gemeinsamer Lernziele (Johnson & Johnson, 1996). Für das Gelingen kooperativer Lernprozesse sind sowohl Faktoren in der Aufgabenstruktur als auch bei den Lernenden und der Gruppenzusammensetzung identifiziert worden (Cohen, 1994). Auch das kooperative Lernen bietet gute Potenziale für die Umsetzung problemorientierten Lernens, da durch die Beteiligung mehrerer Akteure verschiedene Perspektiven im Lernprozess thematisiert werden und ein sozialer Kontext gewährleistet wird.

4. Aus mediendidaktischer Perspektive ist für das Projektkonzept ein **intensiver Medieneinsatz** kennzeichnend, der auf die umfangreiche Nutzung und Produktion von Medien und Medieninhalten setzt (Weidenmann, 2001). Dies beschränkt sich nicht auf das bereits im Projekttitle angedeutete Medium Radio im engeren Sinne, sondern umfasst auch die Neuen Medien wie Computer und Internet (etwa zu Recherchezwecken), aber auch die traditionellen Medien.

Die genannten Faktoren Problemorientierung, selbstgesteuertes, kooperatives und mediengestütztes Lernen betreffen die **Gestaltung der Lernumgebung** im Kurs Tatfunk. Daneben sind aus Sicht des Projektkonzepts verschiedene Faktoren von Relevanz, die das konkrete **Lehr- und Lernverhalten** im Kursverlauf betreffen:

1. Die Produktion einer Radiosendung in einem Zeitraum von einem Schuljahr stellt für die Schülerinnen und Schüler eine nichttriviale Aufgabe dar. Insbesondere das erforderliche planvolle Vorgehen über einen so langen Zeitraum steht im deutlichen Kontrast zum herkömmlichen Unterricht im 45-Minuten Takt. Daher erfordert der Kurs ein gutes **Projektmanagement** der Beteiligten, um am Schuljahresende tatsächlich zu einem hochwertigen Produkt zu ge-

langen (vgl. Litke, 1995; Madauss, 2000; Rinza, 1998). Da das Projektmanagement eine besondere Herausforderung darstellt, wurde im Schuljahr 2004/05 erstmals ein entsprechendes Modul in der projektbegleitenden Lernplattform zum Einsatz gebracht.

2. Das medientechnische Know-how im Kurs wird durch externe Experten, die sogenannten Mediencoaches eingebracht. Sie können bei Bedarf für Workshops und Beratungen herangezogen werden, so weit es das Projektbudget erlaubt. Aus dieser Konstellation ergibt sich im Kurs ein Wechselspiel zwischen Lehrer, externen Experten und Schülerinnen und Schülern

(vgl. Schlager, Poirier & Means, 1996). Da dieses ein gesteigertes Potenzial für Reibungsverluste etwa durch Rollenunklarheiten mit sich bringt, ist für einen erfolgreichen Projektablauf eine möglichst effektive **Zusammenarbeit der Akteure im Kurs** erforderlich.

3. Die wichtige Rolle externer Experten ist eines der Hauptkennzeichen von Tatfunk. Daher ist auch die Eignung der Mediencoaches und deren didaktische und fachliche Qualifikation zu thematisieren. Die **Qualität der Mediencoaches** ist daher ein dritter Faktor, der bezüglich des Lehr-Lern-Verhaltens der Beteiligten im Kurs zu berücksichtigen ist.

1.4 Rahmenmodell der Projektwirkungen

Wie die obige Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte des didaktischen Projektkonzepts verdeutlicht, sind eine Reihe von Faktoren bei der Beurteilung von Projektumsetzung und -wirkungen zu berücksichtigen. Für die Evaluation ist es daher hilfreich, diese Faktoren in einem gemeinsamen Rahmenmodell zusammenzufassen und zu strukturieren. Üblicherweise werden in einem solchen Rahmenmodell drei Bereiche von Faktoren unterschieden (vgl. Chen, 1990, 2005; W. K. Kellogg Foundation, 2004):

1. Ausgangsbedingungen, die zu Projektbeginn vorliegen und einen Einfluss auf Projektverlauf und -ergebnisse ausüben. Dazu gehören hier vor allem Merkmale der Schüler wie etwa deren Teilnahmegründe für das Projekt, ihre Einschätzungen zur Relevanz der verschiedenen Kursinhalte oder ihre projektspezifischen Vorkenntnisse.

2. Prozessfaktoren, die während der Umsetzung des Projekts einen relevanten Einfluss auf dessen Verlauf und Ergebnisse haben. Sie um-

fassen für Tatfunk alle wesentlichen Merkmale der didaktischen Umsetzung des Kurses, wie sie oben ausführlicher dargestellt wurden, sowie die Rahmenbedingungen der Kursdurchführung.

3. Wirkungen, die das Projekt erreichen soll. Sie bestehen im Fall von Tatfunk vor allem aus den in Kapitel 1.2 diskutierten Zielen des Projekts. Zentral ist hier der Lernerfolg der Schüler beim Erwerb von Kompetenzen des unternehmerischen Denkens und Handelns.

Fasst man für den Kurs Tatfunk alle wesentlichen Faktoren aus diesen drei Bereichen schematisch zusammen, so ergibt sich ein Rahmenmodell der Projektwirkungen, wie es in Abbildung 2 dargestellt ist. Das Rahmenmodell soll nicht nur theoretisch zur Erklärung möglicher Wirkungen des Projekts dienen, sondern ist auch die Grundlage für die Darstellung und Gliederung der im folgenden Kapitel genannten Fragestellungen der Evaluation sowie deren Beantwortung in den Kapiteln 4 bis 7.

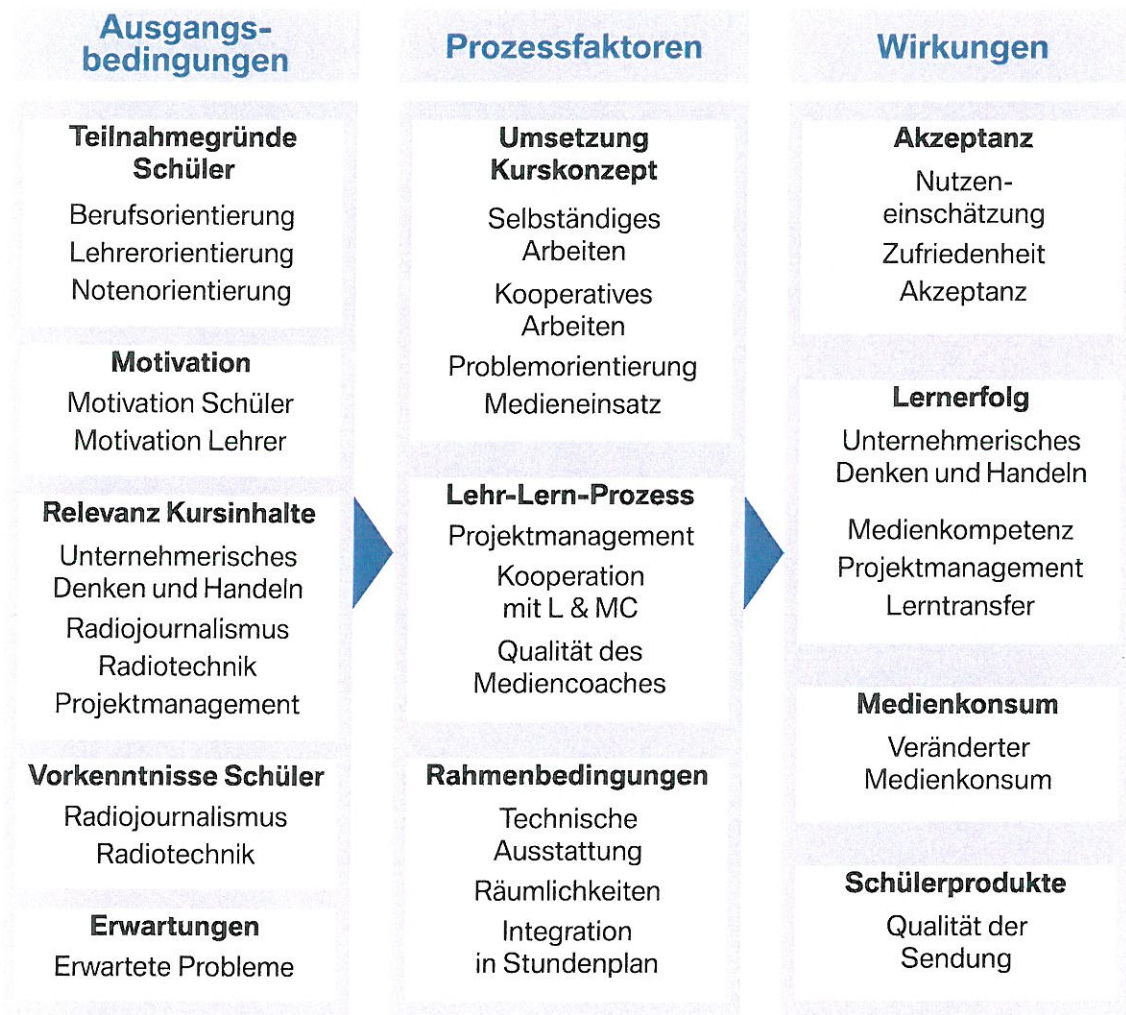


Abbildung 2: Rahmenmodell der zentralen Gestaltungsmerkmale und Wirkungen des Projekts

